

Die Zukunft in der Tasche

Die Freitag Lab. AG hat mit ihren Taschen aus alten LKW-Planen den Zeitgeist getroffen. Zehn Jahre nach der Gründung hatte die Zürcher Firma eine Grösse erreicht, mit der die gewachsene Organisation nicht mehr effizient geführt werden konnte. Freitag hat sich deshalb fit für eine Zukunft mit weiterem Wachstum gemacht.

Von Raoul Schneider

Gebrauchte Lastwagenplanen, Sicherheitsgurten und Veloschlächte – das sind die Materialien, aus denen die hippen Taschen der Freitag Lab. AG hergestellt werden. Das Zürcher Unternehmen stellt jährlich 170 000 Taschen in 40 verschiedenen Modellen her. Die Freitag-Taschen werden weltweit über drei verschiedene Verkaufskanäle vertrieben. Entweder über den Einzelhandel, direkt über einen der drei Flagship Stores oder über das Internet.

Zu schnell, zu gross

Etwa zehn Jahre nach der Gründung hatte das Unternehmen eine Grösse und ein Mengenvolumen erreicht, das mit den organisch gewachsenen Organisationsabläufen nicht mehr wirtschaftlich zu führen war. Es gab keine durchgängige Datenverarbeitung, Daten wurden in verschiedenen Insellösungen und selbst erstellten Excel-Tools mehrfach verwaltet. Obwohl jede Tasche ein Unikat ist, konnten einzelne Produkte nicht separat verwaltet werden. Ausserdem waren die Voraussetzungen für eine effiziente Abwicklung eines Onlinevertriebs an Endkunden nicht gegeben. Der bestehende Onlineshop und die Darstellung der Taschen waren nicht mehr zeitgemäss.

Freitag entschied sich daher, einen organisatorischen Generationenwechsel zu vollziehen und das ERP-System ProConcept ERP von Sage Pro-Concept einzuführen. Ziel war, eine neue organisatorische Basis für Wachstum und Internationalisierung zu schaffen. Geschäftsprozesse sollten orts- und abteilungsübergreifend gestaltet werden, indem alle Daten und Prozesse auf einem ERP-System laufen. Die neuen Prozesse mussten einerseits

den Anforderungen der verschiedenen Absatzwege gerecht, andererseits durchgängiger, transparenter und effizienter werden. Die Taschen als Unikate mussten ausserdem einzeln verwaltet werden können. Dabei spielen Fotografien in den verschiedenen Entstehungsphasen, vom Rohmaterial bis zum Endprodukt, eine wichtige Rolle.

Fotografische Dokumentation

Die Taschen entstehen in mehreren Prozessschritten. Dabei wird die alte Lastwagenplane zerlegt, gewaschen, zugeschnitten und genäht. Ob die Taschen den potenziellen Kunden gefallen, hängt stark von den jeweiligen Designs und Farbkombinationen ab. Der Schlüssel dazu ist eine optimale Verwendung der Rohplanen, die alle kate-

gorisiert und einzeln fotografiert werden. Die Bestände an Rohplanen werden deshalb verwaltet und mangelnde Farben werden in Einkaufskampagnen gezielt beschafft. In jedem Produktionslos geschieht die Farbverteilung über einen Farbschlüssel.

Die fertigen Taschen werden im System erfasst und dokumentiert. Zur Identifikation wird der Barcode mit der Seriennummer, die jede Tasche während der Herstellung erhalten hat, eingescannt und die Charakterisierungsmerkmale der Tasche werden erfasst. Die Tasche wird von vorne fotografiert und das Foto dem Datensatz zugeordnet.

Die Lieferungen an den Einzelhandel erfolgen in Sets mit einem vordefinierten Farb- und Designmix. Eine Tasche kann später via Foto und Charakteristika mit relativ geringem Aufwand einem Produktionslos und Vertriebsweg zugeordnet werden, auch wenn die Seriennummer nicht bekannt ist. Diese Möglichkeit ist im Zusammenhang mit der Aufklärung von Grauiimporten relevant.

Sind die Taschen für den Direktverkauf über das Internet vorgesehen, ist eine weitergehende Einzelbehandlung jeder Tasche erforderlich. Die Auftragsabwicklung für den internationalen E-Shop erfolgt





in Zürich und Hamburg, wo je ein spezielles Onlinelager geführt wird. Sie sind dafür eingerichtet, einzelne Taschen zu verwalten und zu versenden. Je nach Standort des Kunden wird ihm das eine oder andere Lager zugeordnet – und er bekommt im Onlineshop auch nur die dort verfügbaren Exemplare angezeigt. Damit sich die Kunden auch über das Internet ein möglichst genaues Bild von den Taschen machen können, werden die Taschen für den Onlinevertrieb sowohl geschlossen als auch offen rundherum fotografiert. Das ermöglicht dem Kunden im Web eine Rundumsicht. Die Zuordnung der Fotoserien zu den einzelnen Produkten erfolgt automatisch über den Barcode.

Bestände und Farbe stets aktuell

Im ERP-System wird je ein Mandant für die Schweiz und für Deutschland geführt. Transaktionen zwischen diesen beiden Mandanten wie Bestellung und Rechnung werden automatisch auf

INTELLIGENZVERSTÄRKER

Nein, es sind nicht nur die Buchungen in der Finanzbuchhaltung und die Bestandsführung im Lager, um die es bei der Nutzung von ERP-Systemen geht. Es geht um Ihre ganz spezielle Art, Ihr Geschäft etwas besser zu betreiben als die Wettbewerber es können. Ihre besten Leute waren es, die diesen besonderen Weg gefunden haben. Aber haben ihn auch alle Kollegen verstanden? Sind sie genügend instruiert, auch wenn sie an einem anderen Standort, vielleicht sogar in einem anderen Land arbeiten? Oder haben Sie ein Instrument, das Ihnen führen hilft? Ein Instrument, das Prozesse in die von Ihnen definierten Bahnen lenkt, die richtigen Fragen aufwirft und Weichen stellt? Haben Sie ein Instrument, das Ihnen jederzeit zeigt, wo Sie gerade stehen?

All diese Anforderungen sollten Sie an Business Software stellen. Das System braucht Sie und Ihre Kompetenz-träger als Vordenker. Aber dann kann es Sie im Alltag tausendfach entlasten. Nutzen Sie Ihre IT als Intelligenzverstärker, wie es Kagermann und Österle in «Geschäftsmodelle 2010» nennen. Wie die Leute von FREITAG, die nun international expandieren mit ihrem Wissen, wie man aus altem Zeug neue Werte schafft.

Ralf Wölfle

beiden Seiten ausgeführt. Da alle Lager der Unternehmensgruppe im System abgebildet werden, auch die Warenbestände der drei Flagship Stores, hat die Unternehmensleitung stets einen präzisen Überblick über die Warenbestände, die aktuelle Farbnachfrage etc.

Durch die Einführung des ERP-Systems sind die Effizienz der Abläufe und die Transparenz über den Geschäftsverlauf deutlich gestiegen. ERP-System und Online-

shop sind standortübergreifend nutzbar, mandantenfähig und internationalisierbar. Sie bilden damit eine gute Ausgangsbasis für die weitere internationale Expansion.

Lesen Sie die gesamte Fallstudie online unter www.experience-online.ch und erfahren Sie mehr über den organisatorischen Generationenwechsel bei der Freitag Lab. AG. Die Autoren der Fallstudie sind Anke Dreiling und Ralf Wölfle.

FREITAG LAB. AG

FREITAG wurde 1993 von den beiden Brüdern und Grafikdesignern Markus und Daniel Freitag gegründet. In kurzer Zeit wurden Freitag-Taschen zum Hip-Produkt, und spätestens mit der Aufnahme in die Designsammlung des Museum of Modern Art in New York 2003 zum Klassiker. Das Unternehmen beschäftigt rund 70 Personen, wobei ca. 60 in der Zentrale und Fertigung und die anderen in den drei Flagship Stores arbeiten. Die Herstellung der Taschen erfolgt in Zürich, mit Ausnahme der Näharbeiten, die sowohl in die Schweiz als auch ins Ausland vergeben werden. Zurzeit produziert das Unternehmen jährlich ca. 170 000 Taschen in 40 verschiedenen Modellen. Verkauft werden die Produkte auf der ganzen Welt.

EXPERIENCE

eXperience-online.ch ist die führende deutschsprachige Wissensdatenbank für IT-Management und E-Business. Sie wurde im Herbst 2002 durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) lanciert. Hier finden Berufsleute um-fassendes Know-how aus über 300 erfolgreich realisierten Projekten. Fachleute geben Einblick in ihre Lösungen und Erfahrungen: www.eXperience-online.ch.

PROFIL

FREITAG Lab. AG:
www.freitag.ch
Sage Schweiz AG:
www.sageschweiz.ch
eXperience Online:
www.eXperience-online.ch



RAOUL SCHNEIDER

Dipl. Ing. Informatik FH, ist Assistent am Institut für Wirtschaftsinformatik der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Hochschule für Wirtschaft, und zuständig für die Redaktion der Fallstudien-Datenbank.
www.experience-online.ch
raoul.schneider@fhnw.ch



PROF. RALF WÖLFLE

ist Leiter des Competence Center E-Business Basel der Hochschule für Wirtschaft, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW. Er ist Mitherausgeber von neun Büchern und Autor zahlreicher Artikel und Broschüren zu E-Business. Als Initiator trägt er die Verantwortung für die Best-Practice Fallstudien-Datenbank www.eXperience-online.ch. Ralf Wölfle ist Vorstandsmitglied im Branchenverband simsa und Jury-Präsident der Kategorie «Business Efficiency» beim Wettbewerb «Best of Swiss».
ralf.woelfle@fhnw.ch

eXperience